

# Triphaus wechselt zu Stölting

Kämmerer geht nach seinem Abschied in den Beirat des großen Service-Unternehmens

Von Volker Morgenbrod

**BOCHOLT.** Andeutungen gab es wochenlang, aber keine Klarheit. Jetzt steht fest: Kämmerer Ludger Triphaus (67) wird nach seinem Ausscheiden aus der Stadtverwaltung in den Beirat der Stölting Service Group wechseln. Ein Unternehmen, das seit Jahren den Sicherheitsdienst in den städtischen Flüchtlingsunterkünften übernimmt, für die Triphaus als Sozialdezernent zuständig ist, und das zu den Sponsoren des 1. FC Bocholt gehört, dessen Präsident Triphaus ist.

## Berater Tätigkeit

Am 31. Januar endet offiziell die Amtszeit des Kämmerers, der (abzüglich Urlaub) am 19. Januar seinen letzten Arbeitstag im Rathaus hat. Im Oktober vorigen Jahres hatte Triphaus öffentlich verkündet, dass er Ende Januar aufhören werde; er könne sich vorstellen, sagte er damals vage, dann eine Art Berater Tätigkeit bei einer Firma zu machen.

Das wird jetzt die Mitarbeit im Stölting-Beirat werden. Die Entscheidung sei Mitte dieser Woche gefallen, sagte Triphaus gestern auf BBV-Frage. Nach seinen Worten hatte er erstmals „vor drei, vier Jahren“ auf der Expo Real in München Kontakt zur Stölting Service Group. Die Gruppe bietet Sicherheitsdienst, Gebäudereinigung und Personalservice an und hatte 2016 nach eigenen Angaben einen Umsatz von rund 172 Millionen Euro.

So übernahm sie im Auftrag der Stadt (und dann der städtischen Ewibo) den Sicherheitsdienst in den Flüchtlingsunterkünften und erhielt dafür im Jahr nach BBV-Informationen Summen im höheren sechs-



Ludger Triphaus geht mit seinem Wechsel in die Privatwirtschaft ganz offen um.

Foto: Sven Betz

stelligen Bereich. Das Geld sei über die Bezirksregierung geflossen und die Verwendung von ihr geprüft worden, versichert Triphaus, der als Sozialdezernent auch für Flüchtlinge zuständig ist.

## Kontakte und Erfahrung

Im Stölting-Beirat wird er unter anderem neben bekannten Sportlern wie Olaf Thon und Marcel Wüst sitzen. Stölting wolle mit dem Beirat Menschen aus der

Wirtschaft, dem Sport oder der Politik an sich binden, sagte gestern Stölting-Chef Hans Mosbacher. Und dazu passe Ludger Triphaus, dessen Kontakte dem Unternehmen ebenso nützlich sein könnten wie seine langjährige Erfahrung. Mosbacher: „Wir haben 7000 Leute auf der Lohnliste, davon 250 Führungskräfte, und die können von der Erfahrung Älterer lernen.“ Deshalb gebe es regelmäßige Treffen

zwischen der Führungsmannschaft und dem Beirat.

Wie viel Geld Triphaus für seine Beirats-Tätigkeit bekommen wird, ist nicht bekannt, aber die Arbeit dort sei „kein Ehrenamt“, sagte Mosbacher. Nach seinen Worten ist Stölting auch im Sport aktiv, etwa als Sponsor der SG Wattenscheid, von Borussia Dortmund, von Schalke und dem 1. FC Bocholt. Bis vor einem Jahr habe die Firma auch noch ein

Profi-Radteam unterhalten.

Triphaus selbst sieht in seinem Wechsel in die Privatwirtschaft kein Problem und er gehe ganz offen damit um. Kein Problem hat damit auch Erster Stadtrat Thomas Waschki, der in Vertretung des Bürgermeisters Stellung nahm. Triphaus sei nach seinem Abschied pensionär und dürfe auch im privaten Bereich arbeiten. Waschki: „Ich sehe hier keine rechtlichen Hindernisse.“